

Kleine Anfrage Fraktion SP (Annette Lehmann): Spart die Stadt bei Lehrstellen in Kitas?

Von verschiedenen Seiten wurde uns zugetragen, dass von der Stadt Bern geprüft wird, welches Sparpotential die Umwandlung von Lehrstellen Fachfrau/Fachmann Betreuung (FaBe) in Kindertagesstätten in Praktika-Stellen haben könnte. Auch wenn mit dem Entscheid, den städtischen Kitas keine Defizitgarantie mehr zu gewähren, die Möglichkeiten für Einsparungen sehr klein geworden sind, wäre es erst recht stossend, dass Lehrstellen gestrichen werden. Das Lehrstellenangebot ist ohnehin knapp und die Nachfrage nach Lehrstellen gerade in diesem Bereich der FaBe Ausbildung ist sehr gross. Zudem würde sich die Qualität der Kinderbetreuung mit einer Umwandlung von Lehrstellen in Praktika-Stellen verschlechtern, was weder im Interesse der Kinder und Eltern noch der Stadt sein kann.

Die Problematik bei Praktika wurde von der SP-Fraktion bereits im Vorstoss

„2012.SR.000254 Problematische Praktikums-Kultur in Kitas?“ thematisiert. Die Antwort dazu fiel damals zufriedenstellend aus und zeigte auf, dass sich der Gemeinderat der Problematik auch in Bezug auf die Problematik der Jugendlichen als billige Arbeitskräfte bewusst ist: „Besonders kritisch ist in der Tat, dass Jugendliche während der Praktikumszeit keine schulische Bildung erhalten und teilweise mehrere Praktika absolvieren, ohne eine Lehrstelle zu erhalten. Damit werden Jugendliche vielfach als billige Arbeitskräfte missbraucht.“

Im Hinblick auf einen allfälligen Entscheid des Gemeinderates in dieser Angelegenheit, möchten wir deshalb folgende Fragen stellen:

1. Wie will der Gemeinderat herausfinden, ob und welches Sparpotential bei dieser Änderung vorhanden ist? Mit wem wurde für die Entscheidungsfindung Kontakt aufgenommen?
2. Ist tatsächlich geplant FaBe Lehrstellen abzubauen? Wenn Ja, in welchem Umfang und wann?
3. Wie stellt sich der Gemeinderat die Ausgestaltung und die Überprüfung der Praktika vor?
4. Findet der Gemeinderat dieses mögliche Sparpotential sinnvoll bzw. findet er es richtig, gerade in diesem Bereich zu sparen?

Bern, 17. September 2015

Erstunterzeichnende: Annette Lehmann

Mitunterzeichnende: Stefan Jordi, Lukas Meier, David Stampfli, Patrizia Mordini, Marieke Kruit, Nora Krummen, Gisela Vollmer, Martin Krebs, Rithy Chheng, Katharina Altas, Yasemin Cevik, Bettina Stüssi, Thomas Göttin, Benno Frauchiger, Johannes Wartenweiler

Antwort des Gemeinderats

Gemäss Artikel 27 Absatz 3 des Reglements vom 30. August 2012 über die familienergänzende Betreuung von Kindern und Jugendlichen (Betreuungsreglement, FEBR; SSSB 862.31) kann die Stadt Tagesstätten neben den Betreuungsgutscheinen bis zum 1. Januar 2016 zusätzlich eine Defizitgarantie gewähren. Als Trägerschaft für die städtischen Tagesstätten ist der Gemeinderat aufgrund dieser Bestimmung gefordert, die Kosten für die Betreuung von Kindern vollständig aus den Einnahmen zu decken. Die erforderliche jährliche Einsparung beträgt insgesamt rund Fr. 800 000.00 gegenüber dem Budget 2015. Hierfür sind vielfältige Massnahmen unumgänglich, von denen jede einen Verzicht auf bisher als sinnvoll erachtete Leistungen gegenüber Eltern, Kindern oder Mitarbeitenden bedeutet.

Zu Frage 1:

Das Sparpotential der Massnahme „Qualifizierendes Praktikumsangebot“ beträgt rund Fr. 110 000.00 jährlich. Bisher wurde die Massnahme im Rahmen der Entscheidfindung mit der Organisation der Arbeit OdA Soziales besprochen.

Zu Frage 2:

Es wird aktuell geprüft, ob die Massnahme tatsächlich umgesetzt werden soll. Die städtischen Tagesstätten (Kitas und Tagis) bieten verteilt auf drei Lehrjahre ungefähr 100 Lehrstellen als Fachfrau und Fachmann Betreuung, Fachrichtung Kinderbetreuung (FaBeK) an. Die Massnahme „Qualifizierendes Praktikumsangebot“ sieht vor, in jedem Lehrjahr 6 - 7 Lehrstellen weniger anzubieten und entsprechend Praktikumsplätze zu schaffen. Insgesamt würden also innert drei Jahren rund 20 Lehrstellen durch Praktikumsplätze ersetzt. Die Massnahme würde frühestens ab August 2016 umgesetzt.

Zu Frage 3:

Die Vergabe von qualifizierenden Praktikumsplätzen in den Betrieben würde strengen Vorgaben unterliegen: Praktikumsplätze anbieten dürfen nur Betriebe, die anschliessend eine reale Perspektive für eine Lehrstelle anbieten können. Geeignete Praktikantinnen und Praktikanten haben Priorität bei der Vergabe der Lehrstellen des Folgejahrs. Ein Praktikant oder eine Praktikantin kann nur ein Praktikumsjahr absolvieren. Bestandteil des Praktikums sind 20 durch externe Referentinnen und Referenten durchgeführte Bildungsveranstaltungen zu den grundlegenden Lernfeldern der Kinderbetreuung. Im Betrieb werden die Praktikantinnen und Praktikanten von einer Praktikumsbegleiterin oder einem Praktikumsbegleiter regelmässig angeleitet und in der Umsetzung der Aufgabenstellungen unterstützt.

Zu Frage 4:

Rund 80 % der Ausgaben in der Kinderbetreuung sind Personalausgaben. Der genannte Sparauftrag zur Umsetzung von Artikel 27 Absatz 3 FEBR ist daher nicht ohne Einsparungen im Personalbereich zu erfüllen.

Bern, 28. Oktober 2015

Der Gemeinderat